

Familienrechtliche CD-ROM-Datenbanken im Vergleich

Wolfram Viefhues

In kaum einem Bereich der juristischen Programme ist derzeit soviel Bewegung wie bei den juristischen Datenbanken auf CD-ROM. Im Familienrecht sind zwischenzeitlich erschienen die CD-ROM zur FamRZ¹ aus dem Hause Gieseking und die familienrechtliche Volltext-CD-ROM des Beck Verlages².

Da alle diese modernen Lösungen der Erfüllung der konkreten praktischen Aufgaben des Juristen in seinem täglichen Arbeitsfeld dienen sollen, liegt es nahe, im Rahmen einer vergleichenden Untersuchung einmal nicht nur den Fragen der technischen Umsetzung nachzugehen, sondern primär das Interesse auf den Inhalt und damit die praktische juristische Brauchbarkeit dieser Datenbanken zu richten und hier eventuell noch vorhandene Schwachstellen aufzuspüren³. Hierbei ist auch die NJW-Leitsatzkartei⁴ einbezogen worden. Um zu prüfen, welche Lösungshilfen hier die einzelnen Systeme bieten, sind dabei im ersten Teil einige Fragestellungen aus der familiengerichtlichen Praxis ausgewählt worden. Es ist dabei nicht unangemessen, als Meßlatte für diesen Ansatz den BGB-Kommentar von Palandt⁵ als das Standard-Handwerkzeug des Praktikers heranzuziehen.

Im zweiten, in der nächsten Ausgabe von jur-pc erscheinenden Teil werden einige technische Einzelheiten der beiden CD-ROM-Datenbanken erörtert.

Teil 1: Untersuchung des Inhalts und der praktischen juristischen Brauchbarkeit der CD-ROM-Datenbanken

1. Fragestellung

In einem Unterhaltsprozeß ist zu klären, ob sich die unterhaltsberechtigten Ehefrau Zahlungen, die sie zum Ausgleich des Zugewinns erhalten hat, oder zumindest die daraus erwirtschafteten Zinsen unterhaltsmindernd anrechnen lassen muß.

Die herkömmliche Arbeitsweise ergibt beim Blick in „den Palandt“ folgende Informationen⁶:

Palandt, § 1577 Rdnr. 3:
Einkünfte aus dem Zugewinn sind ohne weiteres anzurechnen (BGH NJW 85, 909; 86, 1342/43;

FamRZ 86, 441; danach ist die gegenteilige Auffassung überholt, wonach Erträge im Zusammenhang mit der Vermögensauseinandersetzung der Ehegatten auf beiden Seiten unberücksichtigt bleiben; vgl. KG FamRZ 85, 486 mN).

Ein Abzug zum Ausgleich eines inflationsbedingten Wertverlustes des Vermögensstamms kommt nicht in Betracht (BGH FamRZ 86, 442; aA noch Saarbrücken und Stuttgart FamRZ 85, 447 und 607).

Palandt, § 1577 Rdnr. 8:
Zugewinn (§ 1378) oder auch die Erlöshälfte aus einer Teilungsversteigerung nach ZVG 180 (AG Charlottenburg DAVorm 82, 562) sind – im Gegensatz zu den

immer anzurechnenden Einkünften daraus (Rdnr. 3) – nach Billigkeit auf den Unterhaltsanspruch anzurechnen, jedoch solange nicht, wie auch dem Unterhaltsschuldner sein Zugewinn unterhaltsrechtlich verbleibt (Frankfurt FamRZ 84, 487); entscheidend sind die Umstände des Einzelfalles (BGH NJW 85, 911). Auch steht es dem Unterhaltsberechtigten zu, gewisse Rücklagen für Not- und Krankheitsfälle zu behalten.

Außer den Zinseinkünften daraus braucht sich die geschiedene Ehefrau den Zugewinn nicht anrechnen lassen, wenn sie ihn zum Erwerb einer Eigentumswohnung benötigt und auch der Ehemann im eigenen Haus wohnt (Frankfurt FamRZ 79, 438).

Wolfram Viefhues ist Richter am Amtsgericht Oberhausen.

¹ Preis der Grundversion inkl. Abfragesoftware und eines 99seitigen, gehefteten Handbuchs in Postkartenformat (2. Auflage, Juli 1992) 698,- DM; Abonnement 498,- DM.
Rezensionen zur Erstauflage sind erschienen von Jürgens im *jur-pc CD-ROM Digest 1992*, S. 95 ff., und Michel in *jur-pc 3/92*, S. 1514 ff.

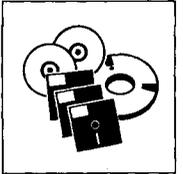
² Preis der Grundversion inkl. Abfragesoftware und eines ca. 180seitigen Handbuchs im DIN-A5-Format 698,- DM bzw. 598,- DM für Abonnenten einer anderen Beck-CD-ROM; Jahresabonnement 348,- DM.

³ Im Rahmen dieses Aufsatzes können dabei jedoch zu dieser Fragestellung nur Ansätze aufgezeigt werden, die noch einer tiefergehenden systematischen Untersuchung bedürfen. Bei einer weitergehenden Überprüfung sollten zudem auch andere Datenbanken wie die *juris-CD*, *BGH-DAT* und die *CD-ROM Deutsche Rechtsprechung* sowie *PC-Datenbanken* wie *FamR-Dat* einbezogen werden.

⁴ Hierzu Viefhues, *jur-pc* 6/91, S. 1142.

⁵ Palandt, *BGB*, 51. Auflage 1992; die hier zitierten Teile sind bearbeitet von Diederichsen.

⁶ Bei der Wiedergabe des Textes sind hier die Palandt-typischen Abkürzungen in lesbaren Volltext umgesetzt worden.



Im Kommentar sind neben systematischen Erläuterungen insgesamt 11 Fundstellen aus der Rechtsprechung verzeichnet. Die Recherche in der CD-ROM zur FamRZ erbrachte folgende Ergebnisse bei der Suche nach „BGB § 1577*“ in Verbindung mit

„Zugewinn“	0 Treffer
„Zugewinn*“	1 Treffer
„Zinsen“	1 Treffer
„Zins*“	7 Treffer
„Kapital*“	8 Treffer

Von praktischer Bedeutung ist aber nicht die Anzahl der Treffer, sondern die Frage, welche Fundstellen nachgewiesen werden. Die Eingabe von „Zins*“ ergab die folgenden Entscheidungen⁷:

OLG Ko 05.07.88 FamRZ 89, 59
 OLG Ffm 21.07.89 FamRZ 90, 63
 BGH 29.01.86 FamRZ 86, 437⁸
 BGH 19.02.86 FamRZ 86, 439
 BGH 19.02.86 FamRZ 86, 441
 AG Charl 05.11.90 FamRZ 91, 573
 BGH 11.04.90 FamRZ 90, 989

Die Eingabe von „Kapital*“ ergab die Fundstellen:

OLG Ko 05.07.88 FamRZ 89, 59
 OLG Ffm 21.07.89 FamRZ 90, 63
 BGH 29.01.86 FamRZ 86, 437⁹
 BGH 19.02.86 FamRZ 86, 439
 BGH 19.02.86 FamRZ 86, 441
 BGH 05.03.86 FamRZ 86, 560
 BGH 11.04.90 FamRZ 90, 989
 BGH 13.07.88 FamRZ 90, 989

Da diese CD lediglich Leitsätze ab dem Jahrgang 1986 nachweist, fehlen die älteren Entscheidungen. Angezeigt werden im Ergebnis

die beiden im Palandt aufgeführten BGH-Entscheidungen aus dem Jahre 1986 mit den Fundstellen FamRZ 86, 437 und FamRZ 86, 441.

Die Volltext-CD-ROM „Familienrecht“ des Beck Verlages zeigt folgende Ergebnisse bei der Recherche nach „BGB § 1577*“ in Verbindung mit

„Zugewinn“	1 Treffer
„Zugewinn*“	5 Treffer
„Zinsen“	4 Treffer
„Zins*“	17 Treffer
„Kapital*“	8 Treffer

Die dabei nachgewiesenen Entscheidungen zeigt Übersicht 1. Hier werden die im Palandt erwähnten Fundstellen aufgezeigt,

Suche mit „Zugewinn“:

BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85 | NJW 1986, 1342

Suche mit „Zugewinn*“:

OLG Koblenz, Urteil v. 11.4.1989 - 11 UF 1013/88 | NJW-RR 1989, 1482
 BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85 | NJW 1986, 1342
 BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 13/85 | NJW-RR 1986, 682^I
 BGH, Urteil v. 16.1.1985 - IV b ZR 59/83 | NJW 1985, 909
 BGH, Urteil v. 28.3.1984 - IV b ZR 64/82 | NJW 1984, 2358

Suche mit „Zins*“:

OLG Stuttgart, Urteil v. 30.1.1990 - 18 UF 435/89 | NJW-RR 1991, 69
 BGH, Urteil v. 7.12.1988 - IV b ZR 23/88 | NJW-RR 1989, 386
 OLG Frankfurt (Senat Darmstadt), Urteil v. 21.7.1989 - 6 | NJW-RR 1989, 1232
 OLG Koblenz, Urteil v. 11.4.1989 - 11 UF 1013/88 | NJW-RR 1989, 1482
 BGH, Urteil v. 4.11.1987 - IV b ZR 81/86 | NJW-RR 1988, 514
 BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85 | NJW 1986, 1342
 BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 13/85 | NJW-RR 1986, 682^{II}
 BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 16/85 | NJW-RR 1986, 683^{III}
 BGH, Urteil v. 5.3.1986 - IV b ZR 12/85 | NJW-RR 1986, 746^{IV}
 BGH, Urteil v. 16.1.1985 - IV b ZR 59/83 | NJW 1985, 909
 BGH, Urteil v. 23.3.1983 - IV b ZR 358/81 | NJW 1983, 1481

Suche mit „Kapital*“:

OLG Koblenz, Urteil v. 11.4.1989 - 11 UF 1013/88 | NJW-RR 1989, 1482
 BGH, Urteil v. 4.11.1987 - IV b ZR 81/86 | NJW-RR 1988, 514
 BGH, Urteil v. 13.7.1988 - IV b ZR 39/87 | NJW-RR 1988, 1093
 BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85 | NJW 1986, 1342
 BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 13/85 | NJW-RR 1986, 682
 BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 16/85 | NJW-RR 1986, 683
 BGH, Urteil v. 5.3.1986 - IV b ZR 12/85 | NJW-RR 1986, 746
 BGH, Urteil v. 28.3.1984 - IV b ZR 64/82 | NJW 1984, 2358

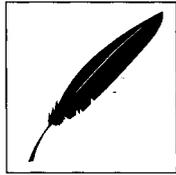
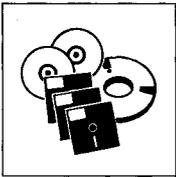
^I = FamRZ 86, 441. ^{II} = FamRZ 86, 441. ^{III} = FamRZ 86, 439. ^{IV} = FamRZ 86, 560.

Übersicht 1 (aus NJW-Volltext-FamR-CD-ROM)

⁷ Wiedergegeben ist jeweils die Original-Sortierreihenfolge der Bildschirmdarstellung. Aktenzeichen werden in der Liste dieser CD-ROM nicht aufgeführt.

⁸ = NJW 86, 1342.

⁹ = NJW 86, 1342.



Übersicht 2 (aus NJW-LSK)

Suche mit „Zugewinn*“:		
BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85		NJW 1986, 1342
BGH, Urteil v. 16.1.1985 - IV b ZR 59/83		NJW 1985, 909
Suche mit „Zins*“:		
BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85		NJW 1986, 1342
BGH, Urteil v. 27.6.1984 - IV b ZR 20/83		FamRZ 85, 354
Suche mit „Kapital*“:		
BGH, Urteil v. 29.1.1986 - IV b ZR 9/85		NJW 1986, 1342
BGH, Urteil v. 19.2.1986 - IV b ZR 13/85		NJW-RR 86, 682

und zwar weitgehend schon bei der Suche im Volltext mit dem Begriff „Zugewinn*“ in Verbindung mit der einschlägigen Norm.

Die NJW-Leitsatzkartei¹⁰ ergab bei der gleichen Recherche:

„Zugewinn“	0 Treffer
„Zugewinn*“	2 Treffer
„Zinsen“	1 Treffer
„Zins*“	2 Treffer
„Kapital*“	2 Treffer

Angezeigt wurden ebenfalls die beiden im Kommentar zitierten Entscheidungen (Übersicht 2).

2. Fragestellung

Ein unterhaltsberechtigter Sohn wird zum Wehrdienst einberufen. Kann er weiterhin Unterhalt beanspruchen oder gilt der Wehrsold als vollständig bedarfsdeckend?

Der Blick in den Kommentar ergibt folgende Information:

Palandt, § 1602 Rdrn. 8:
Während der Ableistung von Wehrdienst besteht ein Unterhaltsanspruch nicht schon bei überdurchschnittlich günstiger wirtschaftlicher Lage der Eltern, sondern nur im Einzelfall für besonderen, konkret nachzuweisenden Unterhaltsbedarf wie Bezug wissenschaftlicher Zeitschriften,

Vereinsbeiträge, Musikunterricht (BGH NJW 90, 713).

Die CD-ROM zur FamRZ zeigt bei Eingabe der Begriffe „Unterhalt*“ und „Wehrdienst“ bzw. „Wehrdienst*“ die Entscheidungen in Übersicht 3.

Negativ ist anzumerken, daß gerade bei der Suche mit „Wehrdienst“ im Schlagwortfeld die beiden einschlägigen Entscheidungen der obersten Bundesgerichte nicht angezeigt werden:

BGH 29.11.89	FamRZ 90, 394 ¹¹
BFH 26.4.91	FamRZ 91, 1291

Die Entscheidung des BFH ist mit den drei Begriffen „Grundwehrdienst“, „Wehrpflichtiger“ und „Soldat“ verschlagwortet worden, während ihr beim BGH die vier Begriffe „Wehrpflichtiger“ und „Heimschläfer“ sowie „Verwandtenunterhalt“ und „Unterhaltsanspruch“ zugeordnet wurden.

Die noch weiter unten zitierte Entscheidung des OLG Hamm wurde demgegenüber mit „Wehrpflichtiger“ und „Wehrdienst“ sowie „Grundwehrdienst“ dokumentiert.

Die NJW-Volltext-FamR-CD ergibt schon bei Eingabe der Begriffe „Unterhalt*“ und „Wehrdienst“ im Kurztext die beiden folgenden Entscheidungen¹²:

BGH 29.11.89	NJW 90, 713
OLG Hamm 3.4.86	NJW 86, 2514

Die Eingabe von „Wehrpflicht*“ im Kurztext erbringt 9 Treffer einschließlich der beiden vorgenannten Urteile.

Die Eingabe im Volltext erbringt die Treffer in Übersicht 4.

Die NJW-Leitsatzkartei zeigt bei der Eingabe von „Unterhalt*“ und „Wehrdienst“¹³ die folgenden beiden Entscheidungen:

BGH 29.11.89	NJW 90, 713
OLG Hamm 3.4.86	NJW 86, 2514 ¹⁴

„Wehrdienst“	im Suchfeld Gesamtsuche	8 Entscheidungen
„Wehrdienst*“	im Suchfeld Gesamtsuche	12 Entscheidungen
„Wehrdienst“	im Suchfeld Schlagwort	7 Entscheidungen
„Wehrdienst*“	im Suchfeld Schlagwort	10 Entscheidungen

Wehrdienst	18 Treffer
Wehrdienst und Unterhalt	6 Treffer
Wehrdienst* und Unterhalt	17 Treffer
Wehrpflichtiger	8 Treffer
Wehrpflicht*	28 Treffer

Übersicht 3 (aus FamRZ-CD-ROM)

Übersicht 4 (aus NJW-Volltext-FamR-CD)

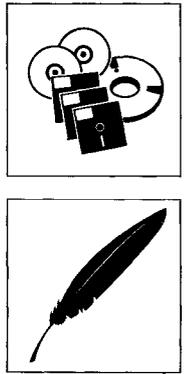
¹⁰ Hier stand nur die 7. Edition (Dezember 1990) zur Verfügung.

¹¹ = NJW 90, 713.

¹² Neben zwei Urteilen des BVerwG.

¹³ Die Suche mit „Wehrdienst*“ ergibt nur 2 weitere verwaltungsgerichtliche Entscheidungen.

¹⁴ = FamRZ 86, 832.



Dieser Vergleich macht deutlich, daß gerade bei der Bildung von Leitsätzen, die nur ohne Volltext zur Verfügung gestellt werden, die besondere Schwierigkeit in der Zuordnung von Schlagworten und deren Konsistenz besteht. Wird z. B. eine Entscheidung mit „Wehrdienst“, die andere aber mit „Wehrpflicht“ verschlagwortet, so ergeben sich unweigerlich Probleme bei der Recherche.

Bietet die Datenbank demgegenüber zusätzlich Volltext an, so können hierdurch diese Schächen weitgehend aufgefangen werden.

3. Fragestellung

Eine unterhaltsberechtigten Ehefrau bezieht Pflegegeld für die Betreuung eines behinderten Kindes. Ist dieses Pflegegeld als Einkommen der Ehefrau anzusehen und mithin unterhaltsmindernd anzurechnen?

Hier ist der systematische Ansatz schwieriger, weil man diese Rechtsfrage mehreren Gesetzesvorschriften zuordnen kann. Eine Erläuterung gibt der Palandt:

Palandt, § 1577 Rdr. 3:

Eigenes Einkommen ist ferner beim Pflegegeld der Erziehungs-

anteil (BGH NJW 84, 2355; FamRZ 87, 259/61; SGB 69 III, IV; krit. Wendt, FamRZ 87, 1106; Johansen-Henrich Rdnr.3).

Die CD-ROM zur FamRZ liefert 10 Dokumente, davon 2 Fundstellen des BGH:

BGH 15.10.86 FamRZ 87, 259¹⁵
 BGH 17.12.85 FamRZ 86, 432¹⁶

In der Literaturdatenbank findet sich u. a. der zitierte Aufsatz von Wendt. Die im Kommentar mitgeteilte Entscheidung des BGH NJW 84, 2355 (= FamRZ 84, 769) ist in der CD nicht enthalten, da diese nur die Rechtsprechung seit 1986 erfaßt.

Die NJW-Volltext-Auskopplung liefert folgende Nachweise

35 Treffer bei „Pflegegeld“
 23 Treffer bei „Pflegegeld“
 und „Unterhalt“,

davon 11 Entscheidungen des BGH (Übersicht 5). Enthalten sind die beiden im Kommentar zitierten Fundstellen¹⁷.

Die NJW-Leitsatzkartei gibt zum Stichwort „Pflegegeld“ keine Nachweise aus der Zivilgerichtsbarkeit. Die Eingabe von „Pflegegeld*“ führt zum Aufsatz von Wendt und einer BGH-Entscheidung vom 1.10.85 aus dem Schmerzensgeldrecht. Die beiden in der CD-ROM zur FamRZ nachgewiesenen Entscheidungen

des BGH sind zwar in der Leitsatzkartei gespeichert, aber mit den folgenden Schlagworten versehen:

- Urteil vom 15.10.86:
 Abänderungsklage
 Zeitgrenzen
 § 323 ZPO
- Urteil vom 17.12.85
 Schadensersatz
 Körperverletzung
 § 844 II BGB

Die im Palandt zitierte Entscheidung vom 18.4.84 (NJW 84, 2355) ist in der Leitsatzkartei nicht nachgewiesen. Dieses Suchergebnis zeigt gewisse Unterschiede in der Dokumentation zwischen der Leitsatzkartei und der Volltextdatenbank.

4. Fragestellung

Eine unterhaltsberechtigten geschiedene Ehefrau hat die Zustimmung zum steuerlichen begrenzten Realsplitting erteilt und so dem unterhaltspflichtigen Ehemann die Möglichkeit eingeräumt, die Unterhaltszahlungen steuerlich als Sonderausgaben gem. § 10 I Ziffer 1 EStG geltend zu machen. Der Mann zahlt deshalb weniger Steuern; die Ehefrau möchte einen Teil des Steuervorteils direkt vom Mann ausgezahlt bekommen.

BGH, Urteil v. 14.02.1990 - XII ZR 51/89	NJW-RR 1990, 580
BGH, Urteil v. 30.09.1987 - IV b ZR 86/86	NJW 1988, 268
BGH, Urteil v. 27.04.1988 - IV b ZR 58/87	NJW-RR 1988, 834
BGH, Urteil v. 26.11.1986 - IV b ZR 64/85	NJW 1987, 647
BGH, Urteil v. 15.10.1986 - IV b ZR 78/85	NJW 1987, 120 ^I
BGH, Urteil v. 25.09.1985 - IV b ZR 44/84	NJW 1986, 186 ^I
BGH, Urteil v. 15.10.1985 - VI ZR 55/84	NJW 1986, 715
BGH, Urteil v. 06.11.1985 - IV b ZR 45/84	NJW-RR 1986, 426
BGH, Urteil v. 16.01.1985 - IV b ZR 59/83	NJW 1985, 909 ^{II}
BGH, Urteil v. 22.01.1985 - VI ZR 71/83	NJW 1985, 1460
BGH, Urteil v. 05.06.1985 - IV b ZR 24/84	NJW 1985, 2590 ^{III}
BGH, Urteil v. 18.04.1984 - IV b ZR 80/82	NJW 1984, 2355 ^{IV}

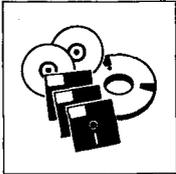
I = FamRZ 85, 1243. II = FamRZ 85, 357. III = FamRZ 85, 917. IV = FamRZ 84, 769.

Übersicht 5 (aus
 NJW-Volltext-
 FamR-CD-ROM)

¹⁵ = NJW 87, 1200.

¹⁶ = NJW 86, 984.

¹⁷ Die in der FamRZ-CD-ROM aufgeführte Entscheidung vom 17.12.85 findet sich auch auf der NJW-Volltext-CD, allerdings nicht unter dem Stichwort *Pflegegeld*. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in der FamRZ der Sachverhalt umfangreicher dargestellt wurde und zudem auch Teil I der Entscheidungsgründe enthalten ist (in diesen beiden Urteilsbereichen kommt das Schlagwort vor), während in der NJW nur ein verkürzter Sachverhalt und Teil II der Entscheidungsgründe veröffentlicht sind, die nicht dieses Schlagwort enthalten.



Hier ist der systematische Ansatz vom Gesetz über den Kommentar zur Fundstelle noch schwieriger. Diese Rechtsfrage gehört zwar eindeutig zur steuerrechtlichen Norm des § 10 EStG, unterhaltsrechtlich ist die eindeutige Zuordnung zu einer Gesetzesvorschrift aber kaum möglich¹⁸. Eine Erläuterung findet sich bei Palandt:

Palandt, § 1569 Rdr. 14 a. E.¹⁹:
Der Unterhaltsgläubiger hat nicht automatisch Anteil am Steuervorteil des Unterhaltsschuldners; die Steuerersparnis aufseiten des Schuldners ist vielmehr erst bei einer Unterhaltsneubemessung zu berücksichtigen (BGH FamRZ 84, 1211²⁰).

Die Treffer zur FamRZ-CD-ROM zeigt die Übersicht 6. Die beiden Recherchen 2) und 3) mit den naheliegenden Schlagworten ergeben keine einschlägige Entscheidung. Aufgeführt wird lediglich das Urteil des OLG Köln FamRZ 86, 1111, das sich mit der Frage eines Zurückbehaltungsrechtes befaßt und nur in seinen Gründen

auf die einschlägige Entscheidung des BGH FamRZ 84, 1211 verweist. Im Leitsatz der CD ist diese Verweisung nicht dokumentiert.

Die übrigen Recherchen ergeben aus der Rechtsprechung des BGH folgende Entscheidungen:

BGH 24.2.88 FamRZ 88, 607²¹
BGH 13.4.88 FamRZ 88, 820²²

Die letzte Entscheidung befaßt sich mit der Frage des Nachteilsausgleichs, verweist in den Gründen allerdings auf BGH FamRZ 84, 1211.

Bei der Recherche 4) fehlen im Vergleich zur Recherche 1) folgende Entscheidungen:

OLG Hamm FamRZ 91, 830
OLG Hamburg FamRZ 91, 831
OLG Hamburg FamRZ 91, 832
OLG Nürnberg FamRZ 87, 1050

Alle diese Urteile sind mithin ohne das Schlagwort „Steuer*“ dokumentiert worden. Auffällig ist dabei die Päckchenbildung der ersten drei nacheinander abgedruckten Entscheidungen, die auf einen „schlechten Tag“ des Dokumentars hindeutet.

Die NJW-Volltext-Teilausgabe führt bei der Suche nach „Realsplitting“ und „Steuerersparnis“ die vorgenannte BGH-Entscheidung auf. Wird statt dessen mit „Steuervorteil“ gesucht, so werden u. a. BGH NJW 83, 1545 und das Urteil des OLG Köln nachgewiesen. Die Suche allein mit „Realsplitting“ zeigt folgende Entscheidungen des BGH auf: Eingabe im Feld Kurztext:

BGH 09.10.85 NJW 86, 254
BGH 13.04.88 NJW 88, 2886²³
BGH 26.09.84 NJW 85, 195²⁴

Eingabe im Feld Volltext zusätzlich:

BGH 09.10.85 NJW 86, 254
BGH 19.12.89 NJW 90, 709
BGH 07.06.89 NJW-RR 89, 1154
BGH 23.03.83 NJW 83, 1545

Die NJW-Leitsatzkartei zeigt die Fundstellen aus der Rechtsprechung an (Übersicht 7).

Bei der Recherche 3) werden folgende Entscheidungen aufgeführt:

BGH 26.09.84 NJW 85, 195²⁵
OLG Köln 7.8.86 NJW-RR 87, 456²⁶

Festgehalten werden kann, daß sowohl die NJW-Leitsatzkartei als auch die NJW-Volltextauskoppelung die im Kommentar zitierte Entscheidung unter dem Suchbegriff „Steuerersparnis“ mitteilen, während gerade diese grundlegende Entscheidung bei der CD-ROM zur FamRZ wegen der zeitlichen Beschränkung auf Entscheidungen seit 1986 fehlt. (wird fortgesetzt)

1. Realsplitting	42
2. Realsplitting und Steuervorteil	6
3. Realsplitting und Steuerersparnis	4
4. Realsplitting und Steuer*	38
5. Realsplitting und Einkommensteuer	11

1. Realsplitting	16
2. Realsplitting und Steuer*	11
3. Realsplitting und Steuerersparnis	2
4. Realsplitting und Steuervorteil	0

Übersicht 6 aus FamRZ-CD-ROM

Übersicht 7 aus NJW-LSK

¹⁸ Die Rechtsprechung stützt sich hier für die Ehegatten ergebenden Verpflichtungen letztlich auf § 242 BGB; vgl. BGH FamRZ 1983, 576 = NJW 1983, 1545 und BGH FamRZ 1984, 1211 = NJW 1984, 195.

¹⁹ Der Praktiker darf hier einen Blick in das Register des Kommentars werfen, in dem allerdings von Steuerersparnis gesprochen wird, während in der Kommentierung selbst von Steuervorteil die Rede ist.

Der Blick in das Register des Kommentars ist ansonsten systematisch fragwürdig und gerade dem juristischen Nachwuchs nicht zu empfehlen, weil hieraus i. d. R. Rückschlüsse auf fehlende Gesetzeskenntnisse gezogen werden. Aus einer mündlichen Examensprüfung im Strafrecht ist hierzu der *Rucksack-Fall* übermittelte. Der Prüfer schilderte einen Fall, in dem ein Wanderer einen toten Hasen findet und in seinem Rucksack verstaut. Während dem Prüfer das Delikt der Wilderei vorschwebte, griff der Prüfling zur Gesetzessammlung und schlug im Register unter *Rucksack* nach. Man gab dem Kandidaten Gelegenheit, einige Zeit später eine erneute mündliche Prüfung abzulegen.

²⁰ = NJW 1985, 195.

²¹ = NJW 1988, 1720.

²² = NJW 1988, 2886.

²³ = FamRZ 88, 820 = NJW-RR 88, 1412.

²⁴ = FamRZ 84, 1211.

²⁵ = FamRZ 84, 1211.

²⁶ = FamRZ 86, 1111.